

Auszug eines Briefes des Herrn van Mons an Planche, über die Entfärbung des Salappenharzes.

(a. a. D. 141.)

Martius hat das Salappenharz durch Behandlung einer alkoholischen Lösung desselben mit thierischer Kohle *) bekanntlich fast ganz ungefärbt erhalten.

Als man durch eine braune, gesättigte Lösung von Salappenharz Chlor streichen ließ, so verschwand die Farbe gänzlich, es schied sich aber, selbst nach einer halbstündigen Durchleitung, nichts ab. Durch Zusatz von Wasser erhielt man eine dicke Milch, aber nur einen geringen Niederschlag, und man mußte, um das Harz abzuscheiden, die Flüssigkeit abrauchen. Das erhaltene Harz war durchscheinend, aber nicht ganz weiß. Es fragt sich, ob die Wirkung des Harzes durch diese Reinigungsart nicht verändert, oder selbst zerstört werde.

Pelletier hat Versuche angestellt, um aus dem Salappenharze eine besondere, von dem Harze verschiedene, Materie abzuscheiden, welcher man die Wirkung desselben zuschreiben könnte, weil er es nicht für wahrscheinlich hält, daß das reine Harz eine abführende Wirkung besitze, indem sonst alle Harze diese Eigenschaft besitzen müßten. Jedoch ist es ihm nicht gelungen, durch seine verschieden abgeänderten Versuche ein solches Princip zu entdecken.

Mutterkorn.

(a. a. D. 145.)

Decandolle schreibt das Mutterkorn einem Pilze zu, andere glauben, daß es aus Krankheit, durch zu große

*) Vergl. Bd. XVIII. 268. dieser Zeitschr.